**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 23=43 (1877)

**Heft:** 13

Artikel: Militärischer Vorunterricht

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95164

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Ofteniga. Bahrend besfelben festen 10,000 | unterricht, ber nicht nur theoretifche Renntniffe Türken unter bem Schut ber Batterien von Tuturkai über ben Strom, und bas Treffen ging in Folge beffen für die Ruffen verloren. - Nach dem Treffen zog aber Omer Bascha ben größten Theil ber Befagung von Olteniga wieder auf's rechte Ufer zurück.

Das türkische Corps von Wibbin muß sich baber auch unverweilt der die Festung überhöhenden Bofition von Ralafat am linken Donau-Ufer bemach= tigen und ift bann in ber Lage, ben vorrudenben ruffifden Kolonnen rechtzeitig entgegen treten zu konnen. — Doch wird eine Operation aus Serbien heraus für die russische Armee immer nur nebenfächlich sein, die Hauptaction wird wieder, wie ftets, im mittleren Theile bes unteren Laufes ber Donau stattfinden. Seute ift meniger, benn je, an bem Kestungs-Viereck Rustschuk-Silistria-Varna-Schumla vorbeizukommen, und ber Donau-Uebergang ein hartes Stuck Arbeit für bie Ruffen, welche viel Glud baben und gut geführt sein muffen, um bier burchzukommen.

Bei einem Erfolge ber Russen an ber Donau geht die natürliche Rudzugslinie ber Türken auf Schumla, und ber weitere Bormarich ber Ruffen murbe bis zum Baltan feinen größeren Schwierigfeiten mehr begegnen. - Der Balkan felbft ift nach bem Urtheil bes preußischen Feldmaricalls Grafen Moltte meniger burch feine Bobe, als burch ben Mangel an gangbaren Stragen gefährlich. Bon 7 zu Sandelszwecken benutten Baffen find nur 3 ju militarischen Zweden verwendbar. Bom fublichen Fuße bes Balkan führen zahlreiche und gute Wege nach Constantinopel, und nach Ueberschreitung bes Gebirges fteht ber ruffifchen Armee nichts mehr zur Erreichung bes lang erfehnten Zieles im Wege.

Bor Allem wird ber Erfolg ber russischen Waffen bavon abhängen, ob es gelingt, bie türkische Geemacht zu besiegen; benn bann fann ben lanbmarts vorrudenden Truppen von ber Seefeite ber Rriegs= material und Berftartungen jugeführt merben; es ift bies aber mehr wie zweifelhaft, ba ber turtifche Abmiral Hobart Bascha über 20 Bangerschiffe verfügen und bavon minbeftens 10 für bas Schwarze Meer bisponiren kann, bener Rugland im gunftigsten Falle nur 4 Panzerichiffe und eine große Flotte fleinerer Dampfer mit geringem Tiefgang entgegenzustellen vermag. Gin ruffischer Seefteg murbe bie Situation an ber Donau sofort zu Gunften Ruß= lands andern.

(Fortfegung folgt.)

# Militärischer Borunterricht.

(Fortfepung.)

Es ware aber zu weit gegangen, wenn man, geftutt auf biefe gefetlichen Bestimmungen, annehmen wollte, es ftunbe nun um ben Turnunterricht weit herum im Baterlande gar nicht fo fclimm. Die Einführung eines neuen Kaches hat immer ihre Schwierigkeiten und verlangt Zeit, viel Zeit, bis es überall klappt. Und nun vollends der Turn- I mer fieht es aus um die halbjahresschulen, die 1/x

voraussett, fonbern gar fehr auch bas Ronnen verlangt, in ben man sich leichter hineinarbeitet burch Anschauung und Probiren als burch bas Studium einschlägiger Schriften, ber einer großen Anzahl namentlich älterer Lehrer nicht mehr zugemuthet werben fann, ber von ben Schulgenoffenschaften hinsichtlich Plat, Lokalitäten, Apparaten 2c. viel= fache Opfer beansprucht, und ber endlich von gar Bielen noch nicht verstanden und barum als überfluffig und gefährlich betrachtet wird, braucht Zeit, viel Zeit, um als integrirender Theil in allen Schulen fich einzuleben. Aber unterschätzen barf man jene Bestimmungen boch nicht. Ihr Werth besteht barin, baß sie prinzipiell entscheiben helfen, es gehören körperliche Uebungen absolut zur Jugenb= erziehung. Wenn nun ber in ber Turnschule niebergelegte Unterrichtsstoff für die Schuljahre nur ins sofern als mit Absichtlickfeit auf ben spätern Wehr= mannsbienft zusammengestellt zu betrachten ift, als eben alle in ber Jugend spstematisch betriebenen körperlichen Uebungen bem Solbaten im aktiven Dienste zu gut kommen werben; wenn ein Schul= turnen verlangt wirb, fern von Trillerei, bas mit möglichft wenigen und einfachen Mitteln ben Grund= faten harmonischer Entwicklung jebes vollsinnigen und gefunden Rnaben gerecht merben will, fo begegnen fich hier die Intentionen der Militar: Organi= fation und biejenigen einer namhaften Reihe kanto= naler Befetgebungen.

Rach ber Dauer bes Unterrichtes fur bie alltags: foulpflichtigen Rinber zeigen fich folgende Berhalt= nisse (Kinkelin II. Theil, Tafel VIII):

3m Jahre 1871 mar die Gesammtzahl ber schweize= rischen Schulen (nicht Rlassen unter einem Lehrer, sonbern Schulganze einer Gemeinbe) 5086.

Bon biefen maren:

- 1) Ganziahr= und Dreivierteljahresichulen :
  - a. Ganztägige 2867 ober 56,4 % mit 41,8 Shulwochen im Mittel.
  - b. Im Sommer halb=, im Winter gangtagig 918 ober 18 % mit 35,1 Schulmochen im
  - c. Halbtägige 193 ober 3,8 % mit 43,8 Schul= wochen im Mittel.
- 2) Salbjahresichulen:
  - a. Sanztägige 1017 ober 20 % mit 26,1 mittlere Zahl der Schulwochen.
  - b. Halbtägige 91 ober 1,8 % mit 25,1 mittlere Bahl ber Schulmochen.

In ganztägigen Jahres- und Dreivierteljahresschulen wird hinsichtlich ber zu beanspruchenden Zeit bei Ginführung bes neuen Faches guter Wille fich leicht zurecht finden. Die Schulzeit ift berart aus= gebehnt, daß die Unterbringung bes Turnens mit wöchentlich 3 Stunden ausschlieglicher Beiftesarbeit gegenüber nur einen wohlthätigen Wechsel herbei= führt. Auch in ben gang= ober theilmeise halbtägigen Jahresschulen handelt es sich nur um Unreihung ober Ginschaltung biefer 3 Turnftunben, mas auch teine Sache ber Unmöglichkeit fein follte. Schlim=

ber Gesammtzahl ausmachen. Das Berhaltniß zu bag ein richtiger Bechsel in ber Bethatigung ber ben Ganziahresschulen stellt sich allerdings insoweit gunftiger, als unter biefen bie Schulen ber grokern und größten Gemeinwesen mit mehreren und vielen Lehrern figuriren, mahrend bei ben Salbjahresichulen fast ausschließlich ober boch großentheils nur solche mit einem Lehrer zu finden find. Dagegen muß ber Umftand burchaus als ungunftig gewerthet werben, daß diese Salbjahresichulen vornehmlich in Gegenden fich finden, mo ortliche und gewerbliche Berhaltniffe einer Erweiterung zu Gangjahresichulen bei ber im altgewohnten Gang bes Lebens fich be= megenben Bevolferung Wiberftand bereiten merben. Bubem fallen biefe Salbjahresichulen meiftens auf ben Winter, eine Beit, bie ohne gebeckte und beig= bare Lotale bem Turnunterrichte gang ungunftig ift. hier wird man nur allmälig vorgehen konnen und in etwelcher Abweichung von ber Regel. Wenn nun in ber Berordnung grundfatlich festgestellt ift, bag bas Turnen in ben Schulen möglichft gleich= mäßig auf das ganze Jahr vertheilt werbe, wofür fanitarische und pabagogische Grunde sprechen, so muß, für einmal wenigstens, unbebingt bie Ausnahme gestattet werden, daß bei halbjährigem Unterrichte burch Bermehrung ber wöchentlichen Turnstunden das burch die Turnschule vorgesteckte Biel angestrebt werbe. Wenn es irgendwo gerathen erscheint, nicht mit ber Thure ins Saus zu fallen. fonbern ber Entwicklung ber nachften Sahre auch noch etwas zu überlaffen, fo ift es bier, mo Rattoren zu berudfichtigen find, bie fich nicht von beute auf morgen anbern laffen. (§ 7.)

Bom 13. bis 16. Altersjahre zeigt fich eine mo moglich noch größere Berichiebenheit. Das Ueberein= ftimmenbe in allen Rantonen, mit Ausnahme von Nibwalben, find bie Setundars, Realfculen 2c., bie meistens Sahresschulen find mit einer Masse von Fächern und mit einer bebeutenben möchentlichen Stundenzahl, benen gegenüber bie Unterbringung von wenigstens zwei Turnftunben ein heilsames Gegengewicht bilbet. Wo bagegen icon bie Alltage= schulen mit Schulwochen und Stunden unzulänge lich bedacht find, ba werden die fich anschließenden Repetirschulen, ober wie fie heißen mogen, es kirchliche Ansprücke abgerechnet — gewöhnlich noch in hoherem Grade fein, wenn fle überhaupt nicht ganz fehlen. Wenn hier ben Forberungen bes Bundes nachgekommen werden foll, fo kann es nicht wohl anders geschehen, als bag bie jungen Leute gang ober zum Theil extra zum Turnen einberufen werben. Damit bieß nicht zweimal per Woche je um einer Stunde willen zu geschehen hatte, mas vieloris unmöglich ober unbillig fein burfte, mare mohl bas geeignetfte Mittel, bag gestattet mirb, in zwei auf einander folgenden Stunden Unterricht zu ertheilen. Die Commission schlägt bas vor, obicon fle grundsätlich ber Ansicht ift, bag auch noch für biefes Alter eine Stunde ernfter turnerifcher Arbeit auf einmal vollauf genug fei. Sie ichlägt bas vor mit bem ihrer Meinung nach nicht überflüffigen und in die Berordnung aufzunehmenden Bufate, es fei in folden Fallen ftrenge barauf zu halten,

Schüler, in Arbeit und Spiel beobachtet merde. (§ 9.)

Ungefichts ber merkwürdigen Mufterfarte ber Organisationen ber Bolfsichule fann es nicht Sache bes Bundes fein, alle Gigenthumlichkeiten bem von ihm verlangten Unterrichtsfache gegenüber unter einen hut bringen zu wollen. Die Commission kam baher in Beziehung auf die für jebe Stufe nothwendige Stundenzahl barauf, diefe in erfter Linie für das ganze Schuljahr festzustellen und erft in zweiter Linie, wo ein normaler Stundenplan möglich ift, die Bahl ber wochentlichen Stunden gu fixiren. (§ 7.)

Bon 5088 Alltagsichulen waren nach Kinkelin (II. Theil, Tafel VII) im Jahre 1871 ausschließ= liche Rnabenschulen 578 ober 11,4 %, von benen allerdings 10 unter ber Leitung von Lehrerinnen ftanben, 3924 ober 77,1 % bem Geschlechte ber Schuler nach gemischte. Die 586 Madchenschulen (11,5 %) tommen hier nicht in Betracht. Das Berlangen bes Bundes macht fich ben hier in Berücksichtigung fallenben Knabenschulen gegenüber, besonders wenn sie einklassig sind, durchaus einfach. Auch bie gemischten Schulen, die nur Schuler eines Jahrganges ober zweier bis breier Jahrgänge um= faffen, find verhältnigmäßig leicht ben Unfpruchen bes neuen Kaches gemäß einzurichten.

Complizirter muß sich die Arbeit an vielklaffigen und namentlich gemischten Schulen geftalten, be= sonders wenn von Seite ber Kantone auch Eurn= unterricht für die Mädchen und für jüngere Klassen verlangt wird und so ein Lehrer allen Klassen und beiben Geschlechtern innerhalb ber Alltagsschule und später auch noch über dieselbe hinaus Turnunter= richt zu ertheilen hat. Und folche Berhältniffe tom= men auf dem Lande gar nicht selten vor. Aller= bings lagt fich ein großer Theil bes fur bie erfte Stufe vorgeschriebenen Stoffes auch für ben Unterricht mit Madchen verwenden, so bag mohl nichts bagegen einzuwenden wäre, wenn hie und da Bereinfachung der Arbeit gesucht würde in gleichzeitigem Unterrichte beiber Beschlechter. Un Erganzungs= schulen 2c., sowie an ben hoberen Bolksschulen konnen dem Umftande, bag Knaben und Dlabden gleich= zeitig vom gleichen Lehrer vielorts unterrichtet werben, für die Durchführung des Turnunterrichtes keine erheblichen Schwierigkeiten entspringen.

Ueber biefe Berhaltniffe ift in bie Berordnung Nichts aufgenommen. Ubgesehen bavon, bag bie Rantone bafur aufzukommen haben, wenn fie weiter geben wollen, als ber Bund verlangt, wird es zwede mäßig fein, eine erfte Berichterstattung ber fantonalen Erziehungsbehörben abzumarten, ehe in einer noch gang unklaren Richtung Weisungen ertheilt werben. Um bie Arbeit eines Lehrers an einer zwei-, brei- ober mehrklaffigen Schule einigermaßen ju erleichtern, ift in § 6 bes Entwurfes Rlaffen= zusammenzug gestattet, wie bieß in einigen andern Kächern, g. B. im Gefang, häufig geschieht. Um aber ben individuellen Unterricht nicht illusorisch gu machen, erleibet biefes Geftatten bie Ginfdran= tung, daß in keinem Kalle die Bahl einer im Turnen gleichzeitig zu unterrichtenben Schülerabtheilung 50 übersteige. Wenn auch als Regel gilt, bag klassen= meifer Unterricht bas Rormale ift, fo foute es benn boch einem im Turnfache einigermaßen erfahrenen Lehrer möglich sein, ben Unterrichtsftoff so zu com= biniren und zu methodisiren, bag er bas Ziel er= reicht, wenn er bei Beginn bes Curfes je eine abtretende Rlaffe burch eine neue erfeten muß, bie auch noch gar feine Borbilbung bat.

Im Schuljahre 1871 gehörten von 5750 Lehrern ber gangen Schweig 5652 bem weltlichen Stanbe an, 74 maren Welt= und 24 Orbensgeiftliche. Das Berhältniß von Weltlichen zu Geiftlichen mar alfo 98,2: 1,8.

Im Allgemeinen wird anzunehmen sein, daß die Lehrerschaft geistlichen Stanbes, namentlich katholifder Confession, nicht fehr geneigt und geeignet fein durfte, Turnunterricht zu ertheilen, besonders ba fie mitunter fich einer begunftigten Ausnahms= stellung zu erfreuen scheint; werben ja g. B. in Obwalben Beiftlichen, bie fich ber Schule wibmen wollen, die Fähigkeitsprufungen erlaffen, die boch von andern Lehramtstandidaten verlangt merden. Dbiges Berhaltniß hatte nichts Beunruhigenbes an fic, wenn es fich gleichmäßig über bie gange Schweiz vertheilte. Dem ift aber nicht fo, und die Sache gestaltet sich just ba ungunftig, mo fonft icon bie Einführung des neuen Faches ihre besondern Schwierigkeiten finden wird. Go kommen in Uri auf 17 Lehrer weltlichen Standes 15 Welt: und 5 Orbens: geiftliche, in Obwalden auf 6 Laien 3 Weltgeift= liche, in Ribwalben auf 9 Laien 7 Weltgeiftliche, in Zug auf 27 Laien 13 Welt= und 1 Ordensgeift: licher, im Wallis auf 247 Laien 17 Welt= und 17 Orbensgeiftliche.

(Fortfepung folgt.)

# Gibgenoffenfcaft.

- (Ernennung.) Bum Rreidinftruftor bee vierten Divifionetreifes ift Oberftbrigabier Binbichabler in Burich ernannt. - (Ernennung.) Ale erften Beneralftabeoffizier ber 5. Divifion an Stelle bes jum Dberfriegecommiffar erwählten Berry Dberft Rubolf murbe herr Generalftabemajor Sch. Colombi von Lugano ernannt.

- (Stanb ber Bewaffnung.) Die Schweiz befaß mit Jahreefdluß 1876 an Bandfeuerwaffen :

Gewehre gr. Cal., Sinterlabung nach Milbant- Ameler Std. 56,369 eg . ft. "M.1863/68 "
" Peaboby-Syft
" " für Kabetten 76,676 " " Peaboby-Syftem 15,000 " für Rabetten M. 1871 6,000 Stuper flein Karabiner " Spftem Betterli DR. 1869/71 , 130,000 | , , , Spftem Betterli M. 1869/71 , 150,000 Stuper Kleinen Calibers, Spftem Betterli M. 1871 , 11,300 M. 1871 " 3,000 Revolver M. 1872 800

Bern. (Das fantonale Rriegsgericht) verurtheilte einen Taglohner, ber trop wieberholter Marichorbre fich nie gum Refrutenbienfte gemelbet hatte, ju 30 Tagen Befangnif. Der Angeflagte, ein geiftig befdyrantter Menfch, bat nach feinem eigenen Beftanbniß niemals irgend welchen Schulunterricht genoffen und ift laut Beugniß feiner Ortebehorbe ein habitueller Schnapstrinter. - Es wird ber Armee burch bie neuen Untersuchungs:

Bilrid. (+ Berr Meyer. Dtt.) Am 5. Marg farb bier ber burch verschiebene Schriften militarifchen Inhalts befannt gewortene herr Bilhelm Meyers Dit. Derfelbe murbe im Sabr 1797 geboren. Urfprunglich war er jum Raufmanneftanbe beftimmt. Spater befleibete er nach einander bie Stellen eines Staatefaffiere und eines "Saatefadelmeiftere". Da trat er ins Brivatleben gurud und wiemete fich gang feiner Liebhaberei, ber Militarichriftstellerei. Aus Borliebe befchäftigte er fich namentlich mit ber öfterreichifchen Armee und feine Schriften "Rriegerifche Greigniffe in Italien" fowie die Biographie bes Felomaricalls von Sote haben f. 3. eine weite Berbreitung gefunben; nicht minter gunftig murben bie "Reujahroftude", welche er mahrend einer Reihe von Jahren fur bie hiefige Feuerwerkergefellichaft fdrieb und bie meift bas Birten von Schweizern, insbesonbere bon Burdern in fremben Rriegebienften jum Wegenftanb hatten, vom Bublifum aufgenommen und beurtheilt.

Glarus. (Die Schupenvereine Glarus und Rice bern) haben beschloffen, auf die eidg. und tantonale Munitiones vergutung zu verzichten und bie Felbichießen nicht mehr nach eibg. Borfdriften, fonbern nach freiem Ermeffen abzuhalten.

Schaffhaufen. (Der Offigiereverein ber VI. Dis vifion) versammelte fich bier am 4. Marg. Bon 486 Mits gliebern hatten fich ungefahr 70 eingefunden. Die Bo. Dberftlteutenante Bluntichli und Gegner berichteten über bie Berbft: manover ber beutichen Truppen bei Engen. Fur bas laufenbe Jahr murbe eine gemeinschaftlich ju lofenbe Aufgabe vereinbart.

Schaffhaufen. (Gine Art Rechtfertigung) ift ber "Grengpoft" über ben von ihr ergablten Borfall in Betreff ber Dienftbuchlein, jugegangen. Diefelbe lautet : "Rach ben beftebens ben Vorschriften unfere Rantone hat jeber Dienfipflichtige fich beim Geftionschof entweber über geleifteten Dienft ober Erfas auszuweisen; es erhalt baber jeber Dienftpflichtige, von bem man nicht jum Boraus weiß, baß er Dienft geleiftet hat, bei Anlag bee Militarfteuereinzuge einen Steuerzettel, worauf bann ber Radweis über geleifteten Dienft ober Erfat gefdicht; bies mußte auch von jenem Nargauer Artilleriften verlangt werben, umfomehr ale berfelbe nicht hier eingetheilt ift, fonbern fein Aufgebot jeweils birett aus feiner Beimath erhalt. Es wies berfelbe fich in ber Folge allerdings barüber aus, in ben Jahren 1874 und 1875 Dienft geleiftet gu haben, ebenfo murbe conftatirt, bag er teinen Grab betleibe, aber einen Blid in's Schultableau gu werfen, um fich von ber Richtigfeit ber Ausfage ju überzeugen, bag bas Corpe, bei bem ber Reflamant eingetheilt mar, im Jahr 1876 feinen Dienft hatte, bes war bem Settionschef nicht vergonnt, benn unfere Militarbehorbe erhalt bie Blane felbft blog in ber fur fich benöthigten Angabl.

Der Berr Ginfenber hat wohl nicht bebacht, wie vieler folder Schultableaur es beburfte, bamit nur bie Settionschefe ber größern Bemeinden folche erhielten; auch nicht, wie viel mehr Confusion hierburch entstehen murbe; benn nicht jeber berfelben murbe fich wohl in einem folden gu orientiren verfteben ; ber Beg, ben ber Geftionschef von Schaffhaufen einschlug, erscheint baber immer noch richtiger als ber von Ihnen vorgeschlagene.

Rebenfalls ift es nicht richtig, wenn gejagt wirb, es wurben bier für jeben geleifteten Dienft noch befonbere Ausweise verlangt und bie Dienftbuchlein nicht anerfannt; benn es murbe von befagtem Artilleriften, ber, wie bemertt, in einem anbern Rreife eingetheilt ift und birett von ju Baufe aufgeboten wurde, ein fdriftlicher Ausweis barüber verlangt, bag bas Corps, bei bem er eingetheilt ift, im Jahr 1876 teinen Dienft ju leiften hatte, wie bies anderwarts auch verlangt wirb. Alfo feine Chitane, nur Bflichterfüllung!"

hierzu lagt fich bemerten, ob ein im wehrpflichtigen Alter ftehenber Mann eingetheilt fei ober nicht, baruber giebt Geite 5 bes Dienstbuchleine Aufschluß. Seite 6 enthalt bie Gintheilung und Seite 5 macht erfichtlich, ob ber Dann allenfalls in Folge fpaterer forperlicher Gebrechen aus bem Dienft entlaffen worden fei. Es ift auch tein Schultableau nothwendig, um zu wiffen, commissionen oft ein wirklich fchagenswerthes Material zugeführt! I daß, wenn ber betreffende Mann 1875 einen Bieberholungecure